

[declassifiedaus.org](https://declassifiedaus.org)

# REVEALED: SECRET PLANS TO INTRODUCE MEDIA CENSORSHIP IN AUSTRALIA - Declassified Australia

*William Evans*

22–26 Minuten

---

Dokumente, die von *Declassified Australia* erhalten wurden, zeigen, dass das Innenministerium nach den Razzien der Bundespolizei im Juni 2019 im Juni mit geheimen Bemühungen begann, ein vier Jahrzehnte dauerndes totes System wiederzubeleben, um die australischen Medien zu zensieren.

*Das freigegebene Australien* kann enthüllen, dass ein Plan zur Einführung der „D-Notice“, wie die Verteidigungsmitteilung für Medien bekannt ist, im Geheimen mit Hilfe des britischen Medienberatungsgremiums für Verteidigungsmedien entwickelt wird.

Ein D-Notice-System hatte bis Mitte der 1980er Jahre in Australien betrieben, um Journalisten daran zu hindern, freiwillig Identitäten, Techniken und operative Details von Geheimdienst- und Verteidigungsoperationen, insbesondere von ASIS, zu veröffentlichen. Es wurde von vielen Journalisten ignoriert und fiel in Missbrauch.

Die australische Bundespolizei (AFP) hatte am 4. und 5. Juni 2019

die Büros der Journalistenin ABC und News Corp, Annika Smethurst, als Reaktion auf ihre Berichterstattung über angebliche Kriegsverbrechen und einen vorgeschlagenen inländischen Spionageplan durchsucht.

Nach den Razzien schrieb Mike Pezzullo, damals Sekretär des Innenministeriums – ein Portfolio, das ASIO und die AFP umfasste – einen engen Berater an den damaligen liberalen Premierminister Scott Morrison, Scott Briggs, mit Plänen, die Medien zu zensieren. Diese Texte waren in einem [Bericht](#) 2023 in *The Age* ans Licht gebracht worden.

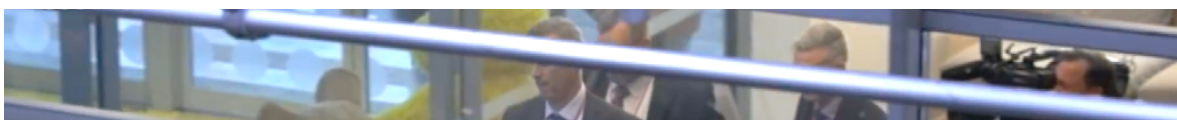
Nur zwei Wochen nach den Razzien der AFP in den Medien am 18. Juni 2019 sagte Pezzullo Briggs, dass der damalige Innenminister Peter Dutton "einen D-Notice-Typ" -Ansatz mag.

Briggs sagte Pezzullo, dass der damalige Premierminister Scott Morrison Pezzullos Idee, das D-Notice-System wieder einzuführen, sehr unterstützte.

Pezzullo schrieb Briggs auch, dass Labours Mark Dreyfus, damals Shadow Attorney-General, der später zum Bundesanwalt der Labour Party wurde, ebenfalls "interessiert schien".

Pezzullo schlug einen verdeckten Plan für Morrison vor, um ein neues D-Notice-System wieder einzuführen, berichtete *The Age*.

Sein Vorschlag war, dass Morrison eine parlamentarische Untersuchung des Parlamentarischen Gemeinsamen Ausschusses für Geheimdienste und Sicherheit (PJCIS) abhält, die "uns Deckung geben würde, um einen Deal zu nähen, der auf einer modernen Version des D-Notizsystems basiert".





*Die Razzia eines Teams australischer Bundespolizisten am 4. Juni 2019 im Hauptquartier des ABC in Sydney war ein beispielloser Angriff auf die Pressefreiheit und löste eine medienweite Gegenreaktion aus. Bild: ABC TV News.*

*The Age's* kam zu dem Schluss, dass „Pezzullos D-Notice-Idee selbst verschwunden ist, da weder das Komitee noch die Regierung Interesse daran gezeigt haben, wenn man die unvermeidliche Gegenreaktion der Medien betrachtet.“

*Declassified Australia* hat jedoch interne Dokumente von den Innenministerien und den Außen- und Handelsministerium erhalten, die zeigen, dass der Vorschlag für die D-Notice nicht wie berichtet verschwand.

Die Dokumente zeigen, dass nach Pezzullos Vorschlag Beamte des britischen Ausschusses für Verteidigung und Sicherheit Medien (DSMA) um Hilfe bei der Wiedereinführung von D-Notices in Australien baten.

### **Australien wendet sich an Großbritannien**

Das DSMA-Ausschuss in Großbritannien wird vom britischen Verteidigungsministerium, Generaldirektor für Sicherheitspolitik, geleitet, der sich aus hochrangigen Vertretern der Sicherheitsdienste, ehemaligen Militärangestellten, hochrangigen

Regierungsbeamten, Presseverbänden, leitenden Redakteuren und Journalisten zusammensetzt, die sich alle sechs Monate treffen. [Vertreter](#) der BBC, ITV, Sky News, The Times, Daily Telegraph, The Register, sowie Harper Collins UK sind alle Mitglieder.

Öffentliche Dokumente aus dem Vereinigten Königreich zeigen, dass sich die australische Regierung, Medienvertreter und Wissenschaftler seit 2019 mehrmals mit dem britischen DSMA-Komitee mit dem letzten Treffen im November 2024 getroffen haben.

[Protokoll der](#) Sitzung des DSMA-Ausschusses vom November 2019 berichten, dass Australien nach den AFP-Razzien in den Medien um Hilfe gebeten hatte:

*"Die australische Regierung hat Ratschläge zum Modus Operandi des britischen DSMA-Hinweissystems angefordert, um sein ähnliches, aber jetzt moribundes australisches 'D-Notice-System' wiederzubeleben."*

Sitzungen zwischen dem Vorsitzenden des DSMA-Ausschusses und Beamten der australischen Regierung folgten Ende 2019. Das DSMA-Komitee berichtete, dass australische Beamte mit "geschwärzten und nicht klassifizierten Beispielen für das britische System, das in der Praxis funktioniert" erhalten habe.

Nach dem [Protokoll](#) der DSMA-Ausschusssitzung im November 2021 setzte die australische Regierung ihr Interesse an der Erneuerung des alten australischen D-Notice-Systems fort und erklärte:

*"Die Australier waren der Meinung, dass ein geändertes [D-Notice]-System der aktuellen Anforderung entsprechen könnte."*

Die australische Regierung mochte, was sie sah, und wurde in den Protokollen der vierteljährlichen Sitzung des DSMA-Ausschusses Ende 2021 als "begeistert beschrieben, die Unterstützung des Ausschusses in zukünftigen Diskussionen und Workshops zu suchen, in denen sie Beteiligung von britischen Medien, Sicherheits-, Sekretariats- und Ausschussmitgliedern suchten".

Die Briten waren nur zu glücklich zu helfen:

*"Der Sekretär würde das Engagement mit dem aufstrebenden australischen Komitee koordinieren und die Mitglieder über die Anforderung informieren, wenn sie klarer wurde."*

[Das Protokoll](#) der Sitzung des DSMA-Ausschusses im Mai 2022 zeigt, dass sich auch australische Medienvertreter nun an der Entwicklung eines neuen D-Notice-Systems beteiligt haben:

„Mitglieder sowohl der australischen Medien als auch der Regierung hatten den Wunsch geäußert, die Unterstützung des Komitees in zukünftigen Diskussionen und Workshops zu suchen. Sie suchten eine Beteiligung von britischen Medien-, Sicherheits-, Sekretariats- und Ausschussmitgliedern.

Das DSMA-Komitee lehnte es ab, Fragen für weitere Details dieser Treffen und für eine Liste der beteiligten Australier zu beantworten, in der es *Declassified Australia* sagte:

"Der strenge Vertraulichkeitskodex, von dem das DSMA-System abhängt, verhindert die Offenlegung der Identitäten der australischen Beamten, die Großbritannien besucht haben und mit DSMA-Kollegen gesprochen haben."

*Declassified Australia* hat jedoch australische Dokumente durch Informationsfreiheitsanfragen erhalten, die Klarheit über diese

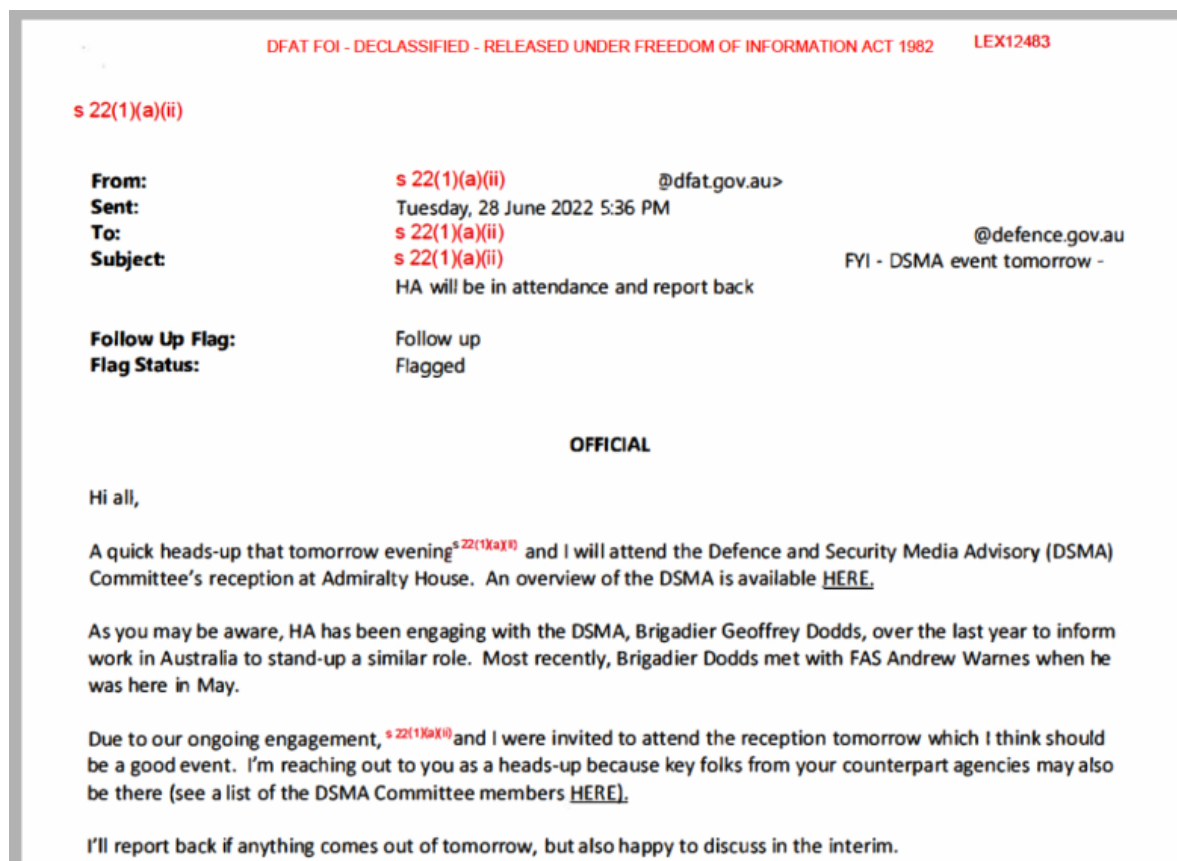
Treffen schaffen.

## Canberra will „eine ähnliche Rolle übernehmen“

Eine E-Mail des Ersten Sekretärs (Nationale Sicherheit) vom Juni 2022, die mit dem Innenministerium des australischen Hochkommissariats an London zusammenarbeitet, besagt, dass sie am nächsten Tag an einer DSMA-Sitzung im Admiralty House teilnehmen werden.

*"Home Affairs hat sich im letzten Jahr mit dem DSMA-Ausschuss, Brigadier Geoffrey Dodds, zusammengetan, um die Arbeit in Australien zu informieren, um eine ähnliche Rolle zu spielen."*

Die E-Mail, die an Beamte einschließlich des Verteidigungsministeriums gerichtet ist, zeigt, dass der erste stellvertretende Sekretär des Generalstaatsanwalts, Andrew Warnes, nach Großbritannien gereist war, um sich im Mai 2022 mit dem Sekretär des DSMA-Ausschusses zu treffen.







*Australien "arbeitet daran, eine ähnliche Rolle zu spielen" wie das britische D-Notice-System. E-Mail vom 28. Juni 2022 vom Ersten Sekretär (Nationale Sicherheit) mit dem Innenministerium der australischen High Commission an London, bezüglich ihrer Teilnahme an einer DSMA-Sitzung. Bild: DFAT, über Declassified Australia FOI-Anwendung.*

Ein späteres Dokument des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und Handel besagt, dass Marc Ablong, damals stellvertretender Sekretär des Innenministeriums, auch mit dem DSMA-Ausschusssekretär zusammentraf, "um mehr über die Arbeit des DSMA-Ausschusses und sein Engagement für die Medien zu erfahren". Das Dokument besagt:

*"Die Diskussion konzentrierte sich auf die Arbeitsweise des [DSMA]-Ausschusses, die Rolle des Sekretärs, die Verwendung von D-Notizen und wie der Ausschuss in Partnerschaft mit [britischen] Medien zusammenarbeitete, um Ratschläge zu Geschichten von Verteidigungs- und Sicherheitsbedeutung zu geben."*

Der stellvertretende Sekretär Ablong, ein langjähriger [Kollege und](#)

[Freund](#) von Pezzullo, wurde später zum Australian Strategic Policy Institute, einem hawkischen, [militärisch-industriellen](#) Komplex-Think-Tank, abgeordnet. ASPI hat in diesem Jahr [zur](#) Wiedereinführung des D-Notice-Systems in Australien veröffentlicht.

Ablong reagierte nicht auf eine Anfrage nach einem Kommentar, die ihm von *Declassified Australia* geschickt wurde.

### **Australisches System, das Geschwindigkeit erreicht – Peter Greste betreten**

Ein neuer DSMA-ähnlicher Überprüfungsprozess für australische Journalisten hat einen starken Anwalt für australischen Wissenschaftler und ehemaligen Journalisten, Professor Peter Greste.

Er hat eine alternative journalistische [Vereinigung](#) gegründet, die von der nationalen Journalistengewerkschaft Media Entertainment and Arts Alliance (MEAA) kritisiert wurde. Am umstrittensten ist, dass er sich für die [Registrierung zugelassener Journalisten](#) einsetzt und neue Gesetze zur Medienberichterstattung einführen will.

Prof. Greste reiste 2024 nach Großbritannien und traf sich mit dem DSMA-Ausschuss im Gebäude des Verteidigungsministeriums.

Die [Protokolle](#) des DSMA-Treffens vom Mai 2024 zeigen, dass Greste und seine Kollegin der Macquarie University, Dr. Rebecca Ananian-Welsh, sind:

*"... ein Papier zu schreiben, das den Prozess der Wiederbelebung des australischen D-Notice-Systems beginnen sollte, das nach der Erosion des gegenseitigen Vertrauens zwischen Medien und*



*Regierungsbeamten nicht mehr genutzt wurde."*

Das [Protokoll](#) der DSMA-Sitzung im November 2024 erläutert die Angelegenheiten, die von Greste und Ananian-Welsh „mit dem DSMA-Sekretär, einer Reihe von Ausschussmitgliedern und hochrangigen Mitgliedern der britischen Medien“ diskutiert wurden.

*Declassified Australia* interviewte Prof. Greste, um mehr über seine Pläne für die Einführung eines überarbeiteten australischen D-Notice-Systems zu erfahren.

Er sagt, dass das derzeitige DSMA-System des Vereinigten Königreichs über die bloße Erteilung von Medienberatungsmitteln hinausgeht und es als sich von der Art und Weise unterscheidet, wie das D-Notice-System historisch implementiert wurde, von dem er sagt, dass es "aus gutem Grund diskreditiert" ist.

Er argumentiert, dass ein in Australien gegründetes DSMA-Ausschuss es Reportern, die über sensible Geheimdienst-, Verteidigungs- und Sicherheitsangelegenheiten berichten, erlauben würde, Ratschläge zu erhalten, bevor sie auf eine Weise veröffentlichen, die die „nationale Sicherheit“ nicht gefährdet.

"Wenn Sie ein Journalist sind, der einfach ein Dokument in Ihrem Besitz hat, auch wenn Sie es nicht aufgesucht haben ... plötzlich brechen Sie das Gesetz, und Sie laufen Gefahr, für mindestens fünf Jahre ins Gefängnis zu gehen", sagte Greste zu *Declassified Australia*.

„Wenn Sie die Polizei anrufen oder ASIO anrufen, die Verteidigung anrufen, die Regierung für einen Kommentar anrufen, um ein Gefühl dafür zu bekommen, was es ist, wie interpretiere ich, was hier drin ist?

"Sofort setzen Sie sich einer Untersuchung und Strafverfolgung ausgesetzt. Auch wenn man mit diesem Dokument nichts macht."

Angeichts der Razzien gegen Journalisten und der Verfolgung von Leakern und Whistleblowern dürfen Journalisten, die mit geheimen Sicherheitsdokumenten arbeiten, dem System, das Greste vorschlägt, nicht trauen.

„Was das [DSMA]-System tut, ist, dass dieses System Ihnen die Möglichkeit gibt, mit jemandem zu sprechen, der eine Sicherheitsklassifizierung hat. Um mir zu helfen, dies zu verstehen, helfen Sie mir herauszufinden, was hier drin ist, und helfen Sie mir, herauszufinden, was wirklich sensibel ist.

"Sie sind nicht verpflichtet, ihren Rat zu befolgen. Unter diesem System darf das Sekretariat des DSMA [Ausschusses] Ihre Anfrage nicht der Polizei oder dem Militär mitteilen. Er kann das nur, wenn du dem zustimmst."

Das [Protokoll](#) des DSMA-Ausschusses vom November 2024 hat Grestes Pläne etwas pessimistischer. Der Sekretär des Komitees, Brigadier Geoffrey Dodds, zeichnete seine Schlussfolgerung aus seinem Treffen mit Greste auf:

*"Die derzeitige Schwere und Komplexität der australischen Geheimhaltungsgesetzgebung schuf wenig Raum, in dem ein freiwilliges System effektiv funktionieren könnte, insbesondere vor dem Hintergrund eines Vertrauensbruchs zwischen der australischen Regierung und einen äußerst unabhängigen Medien."*

*"Die Tatsache, dass das Gespräch überhaupt geführt wurde, war jedoch ein gutes Zeichen. Schließlich hatte es 6 Jahre gedauert, bis das britische Komitee in einem viel weniger regulierten Umfeld*

*gegründet wurde.*

## **Ein sehr britisches System**

Zwischen 1952 und 1982 arbeiteten die australischen Geheimdienste mit den australischen Medien zusammen, um Informationen zu zensieren, die die australischen Geheimdienste für schädlich für die nationale Sicherheit hielten.

Australiens Verteidigungs-, Presse- und Rundfunkausschuss wurde von den australischen Geheimdiensten geleitet und schickte Verteidigungsmitteilungen, die als D-Notices bekannt sind, zu den Medieninformationen, die es in Betracht zog, sollte nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht oder veröffentlicht werden.

D-Notices zensierte die Berichterstattung über britische Atomwaffentests in Australien, australische Truppenbewegungen im Koreakrieg und Australiens Geheimdienst (dessen Existenz geheim gehalten wurde, bis sie von der Regierung in einer D-Notice zum ersten Mal anerkannt wurde).

Das Defence, Press and Broadcasting Committee operierte im Geheimen, bis es 1967 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde und seine Mitgliederliste geheim gehalten wurde. Sie wurde 1982 nicht mehr in Betrieb genommen.

Heute ist das System in Großbritannien noch am Leben. Die britischen D-Notices (jetzt offiziell DSMA-Mitteilungen genannt) werden vom DSMA-Ausschuss herausgegeben.

Britische D-Notices versuchen oft, die Berichterstattung über britische Staatsverbrechen und andere Vergehen zu zensieren.

Nach der Berichterstattung des über Geheimdienst Dokumente, die

ihnen Edward Snowden 2013 zugespielt hatte, wurde eine "Defence Advisory Notice" an britische [Medienorganisationen](#) [gesendet](#), in der sie um Rat baten, sich beraten zu lassen, bevor sie Informationen über britische Geheimdienst- und Militäroperationen veröffentlichten.

Dann gab der britische Premierminister David Cameron eine dünn verkleidete Drohung ab und [sagte](#): "Ich möchte keine einstweiligen Verfügungen oder D-Notizen verwenden müssen ... Aber wenn der *Guardian* keine soziale Verantwortung demonstriert, wäre es für die Regierung sehr schwierig und es wäre sehr schwierig, zurückzutreten und nicht zu handeln."

Danach wurde der *Guardian* weiterer Einschüchterung durch die Regierung ausgesetzt und wurde [schließlich](#) gezwungen, Festplatten mit den durchgesickerten Dokumenten zu zerstören, unter der Drohung, dass die Zeitung von der Regierung geschlossen wird.

## Die Alan Rusbridger Erfahrung

*Deklassifiziertes Australien* sprach mit Alan Rusbridger, Chefredakteur des *Guardian*, während sowohl der Julian Assange WikiLeaks-Expositionen als auch der Edward Snowden-Leaks über die schwerfälligen Regierungsbewegungen.

"Sie haben deutlich gemacht, dass, wenn wir nicht mit ihnen [über die Snowden-Leaks] zusammenarbeiten, sie versuchen würden, uns davon abzuhalten, zu veröffentlichen."

"Es war nie klar, ob dies bedeutete, dass Polizisten in Hobnail-Stiefeln in die Gebäude kommen und versuchen würden, das Material zu beschlagnahmen oder uns zu verhaften, oder ob sie eine einstweilige Verfügung einlegen würden, um uns vom

Veröffentlichen abzuhalten."

Der *Guardian* konnte die Snowden-Leaks weiterhin aus seinem Büro in den Vereinigten Staaten veröffentlichen.

„Was sie beschäftigte, war, das ganze Material zerstören zu können, wie es in London gehalten wurde. Ich habe das nie verstanden, denn als wir es dann dann abgenommen haben und es zumindest zumindest im *Guardian* Guardian-Büro in Amerika hatten. "

In einem anderen Fall, in dem D-Notices verwendet wurden, um zu versuchen, gemeldete Vergehen zu vertuschen, [forderte](#) das DSMA-Komitee das britische Medienunternehmen *Declassified UK* auf, den Namen von Lieutenant Colonel Sid Purser, einem britischen hochrangigen Militärberater, der die kamerunische Diktatur unterstützt, zu entfernen.

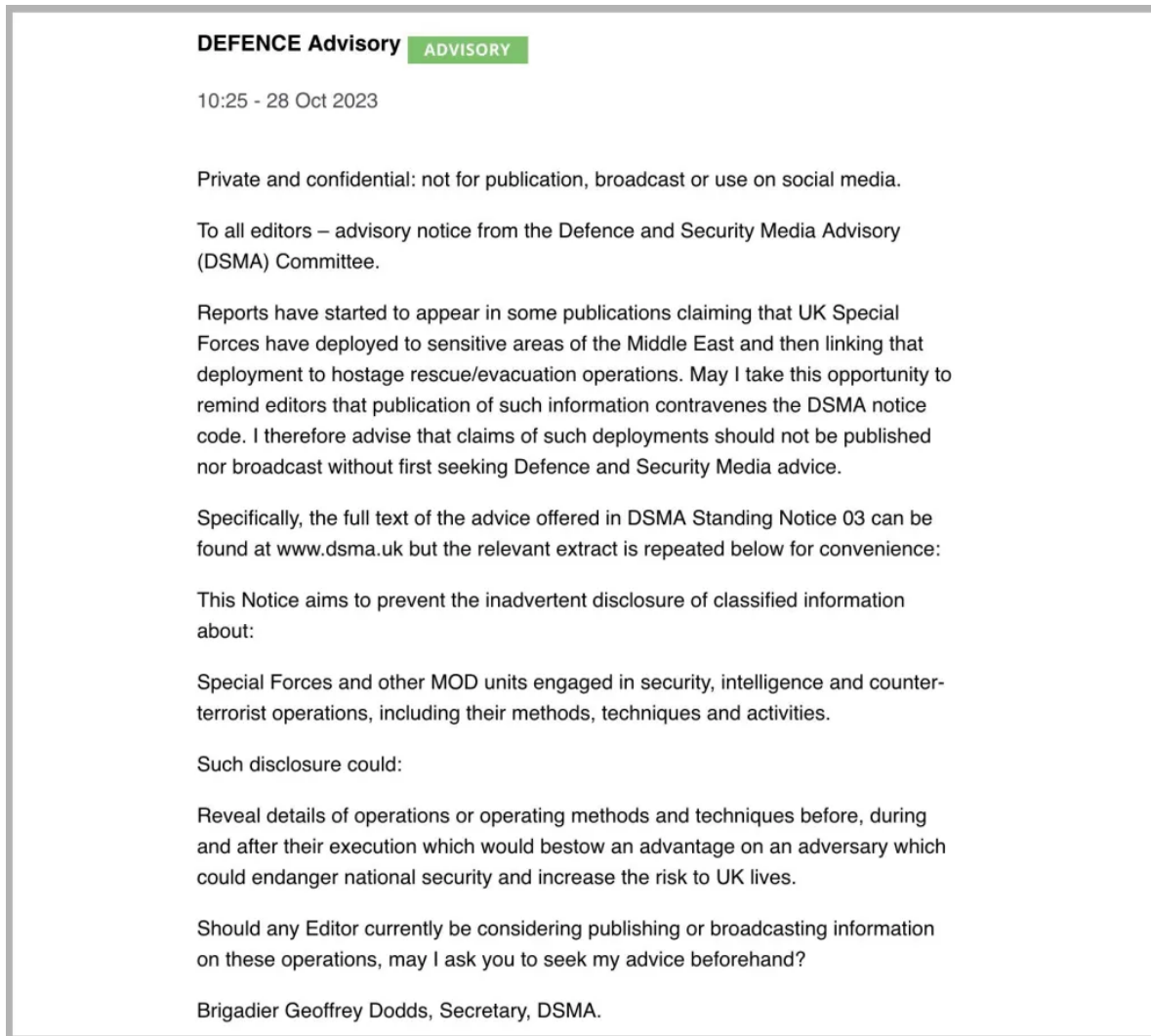
In jüngerer Zeit, an einem Tag nach der [Enthüllung](#), dass SAS-Soldaten auf britische Militärstützpunkte in Zypern entsandt worden waren und für Operationen in Gaza in Bereitschaft waren, schickte das DSMA-Komitee einen beratenden [Brief](#) an Redakteure bei britischen Medienorganisationen und forderte sie auf, keine Informationen über die Operationen der SAS zu veröffentlichen.

Der DSMA-Beratungsbrief schien über nur Ratschläge hinauszugehen, als er feststellte:

*„Darf ich diese Gelegenheit nutzen, um die Veröffentlichung solcher Informationen durch die Redaktion daran zu erinnern, dass die Veröffentlichung solcher Informationen gegen den DSMA-Mitteilungscode verstößt. Ich rate daher darauf, dass Behauptungen über solche Einsätze nicht veröffentlicht oder*

*ausgestrahlt werden sollten, ohne vorher [DSMA] Ratschläge zu erhalten. "*

Diese Mitteilungen bleiben in der Regel vertraulich, aber dies wurde im Juli 2025 vom unabhängigen britischen Journalisten Matt Kennard [veröffentlicht](#).



*Die Verteidigungsberatungsmitteilung, die Medien darüber informiert, dass Informationen über den Einsatz von britischen Spezialeinheiten im Nahen Osten "nicht veröffentlicht werden sollten", wurde im Oktober 2023 vom britischen Ausschuss für Verteidigungs- und Sicherheitsmedienberatung (DSMA) an die Medien im Vereinigten Königreich herausgegeben. Bild: DSMA, über Matt Kennard.*

Britische Reporter reichen ihre Geschichten oft vor der Veröffentlichung beim DSMA-Komitee ein, um sicherzustellen,



dass sie mit D-Notices übereinstimmen. In einem [Protokoll](#) über eine Sitzung des DSMA-Ausschusses vom April 2024 heißt es, dass zwischen Oktober 2023 und April 2024 70 "Ratungsanfragen" dem DSMA-Ausschuss vorgelegt wurden.

Rusbridger bezeichnete dies als „besser als nichts“.

"Wenn Sie eine Menge solcher Dokumente bekommen, würde jeder Redakteur denken:" Ich muss mich hier verantwortungsvoll verhalten. " Es gab die Namen der Agenten, es gab Dinge, die die legitime Ausübung eines Geheimdienstes betrafen. "

Rusbridger erklärte, dass der *Guardian* im Fall der Snowden-Berichterstattung nur mit Enthüllungen über die Massenüberwachung befasst sei und dass die Beratung durch den D-Notice-Ausschuss, was öffentlich gemacht werden sollte und was nicht, "die am wenigsten schlechteste Option" sei.

Rusbridger sagte jedoch, er bevorzuge die Art und Weise, wie amerikanische Agenturen mit diesen Angelegenheiten umgingen.

"In den USA war es relativ einfach", sagte er. "Sie würden zu der Agentur gehen, die es war, und [wir würden] sagen, wir hätten solche und solche Dokumente, wir beabsichtigen, etwas darüber zu veröffentlichen, was wollen Sie sagen?"

"Sie würden sich mit einem Falloffizier zusammensetzen, und sie würden durchgehen und sagen:" Wissen Sie, auf Seite 7 war der Name eines Agenten oder was auch immer es war, und wir würden es vorziehen, dass Sie das nicht veröffentlichen. " Manchmal haben wir diesen Rat befolgt und manchmal nicht.

"In Großbritannien ist es komplizierter, weil man [das D-Notice-Komitee] durchlaufen muss. Sie müssen es nicht, aber wir haben

freiwillig entschieden, dass wir uns mit der D-Notice-Person in Verbindung setzen würden ... die im Allgemeinen ein hochrangiger Militäroffizier ist.

"Sie sagen dasselbe: Wir haben ein Dokument und wir beabsichtigen, es zu veröffentlichen. [Die D-Notice-Person] wird nicht der Experte auf diesem Gebiet sein. Man kann also nicht das direkte Gespräch führen, das wir in Amerika geführt haben."

Im Vereinigten Königreich besteht der DSMA-Ausschuss, der die Beratungsmittelungen an die Medien herausgibt, darauf, dass sein Rat freiwillig ist, kein Regierungsorgan ist und unabhängig handelt. Es ist jedoch hauptsächlich von aktuellen und ehemaligen britischen Militärs besetzt, und das Komitee wird ausschließlich vom britischen Verteidigungsministerium finanziert.

Welches System auch immer Australien annimmt oder nicht – ob es sich um ein freiwilliges oder obligatorisches Überprüfungssystem handelt – es wird australische Journalisten viel brauchen, um dem System zu vertrauen.

---

### **Haben Sie mehr Informationen zu dieser Geschichte?**

Wenn Sie Informationen über diese Geschichte oder andere wichtige Angelegenheiten von öffentlichem Interesse haben, können Sie den Autor vertraulich über Signal über den Benutzernamen `william.69` oder per E-Mail unter [williammaxwelleans@protonmail.com](mailto:williammaxwelleans@protonmail.com) , oder über den folgenden Link kontaktieren:

---

### ***Bevor du gehst...***

*Wenn Sie die Ermittlungen von Declassified Australia schätzen, denken Sie daran, dass dies sowohl Zeit als auch Geld kostet.*

*Schließen Sie sich über 11.000 Followern an und erhalten Sie unseren Newsletter für Updates.*

*Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Declassified Australia abonnieren könnten, um unsere laufenden Ermittlungen zu unterstützen. Danke. Danke.*